

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab

INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



36 Jahre Wahlen in
Baden-Württemberg:
Die Landtagswahlprogramme
1980 – 2016 im Vergleichstest

März 2016

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Inhalt der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Forschungsfragen

- Wie verständlich sind die Wahlprogramme der Parteien zu Landtagswahlen in Baden-Württemberg?
- Sind die Wahlprogramme seit 1980 verständlicher geworden?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien?

Aber: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Wichtiger noch ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit kann aber eine potentielle **Hürde für das Verständnis** der Inhalte darstellen.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Studie

Es wurden die Landtagswahlprogramme zentraler Parteien von 1980 bis 2016 untersucht:

- CDU (1980-2016)
- SPD (1980-2016)
- Die Grünen (1980-1992) bzw. Bündnis 90/Die Grünen (1996-2016)
- FDP (1980-2016)
- Die Linke (2011-2016).

Die Wahlprogramme aus der Zeit zwischen 1980 und 2006 entstammen dem Online-Archiv für politische Dokumente „polidoc.net“*. Die Programme der letzten und der aktuellen Wahl entstammen den Online-Auftritten der Parteien. Eine Übersicht über die einzelnen Dokumente befindet sich im Anhang.

* Benoit, K., Bräuninger, T. & Debus, M. (2009). Challenges for estimating policy preferences: Announcing an open access archive of political documents. *German Politics*, 18(3), 440-453.

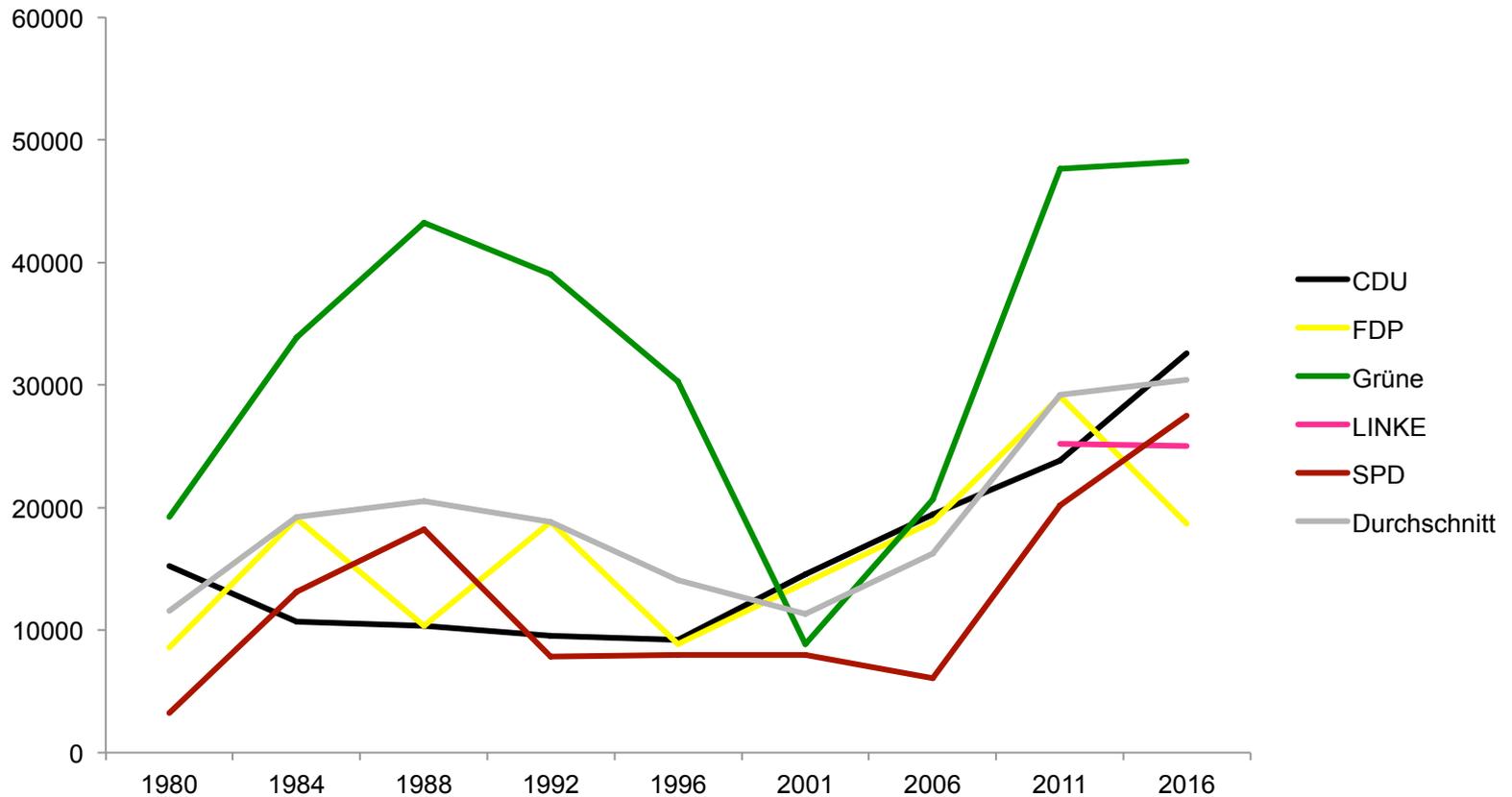
Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Die **sprachlich verständlichste Partei in Baden-Württemberg ist die CDU** mit durchschnittlich 8,6 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Ihr folgt die Linke, die im Schnitt auf 8,5 Punkte kommt (wir berücksichtigen die Linke allerdings erst seit 2011). Die **formal unverständlichste Partei ist die FDP** (5,7 Punkte). Sie schrieb 1996 auch das sprachlich unverständlichste Programm in dem hier berücksichtigten Zeitraum (4,2 Punkte).
- Das erste in dieser Analyse berücksichtigte Jahr war auch das **verständlichste Wahljahr: 1980** lag die durchschnittliche Verständlichkeit bei 8,2 Punkten. 1984 sank die Verständlichkeit um mehr als 1,5 Punkte. Seitdem ist aber ein Trend aufwärts zu erkennen. **2011 und 2016 liegt die durchschnittliche Verständlichkeit der Wahlprogramme wieder in etwa auf dem Niveau von 1980** (im Schnitt 8,0 Punkte).
- Das **längste Programm überhaupt** stammt von den **Grünen** im Jahr **2016** (ca. 48.000 Wörter). Das **kürzeste analysierte Programm** ist von der **SPD 1980** (ca. 3.200 Wörter). Im Schnitt über die Jahre sind es ebenfalls diese beiden Parteien, die an den beiden Enden der Skala stehen.

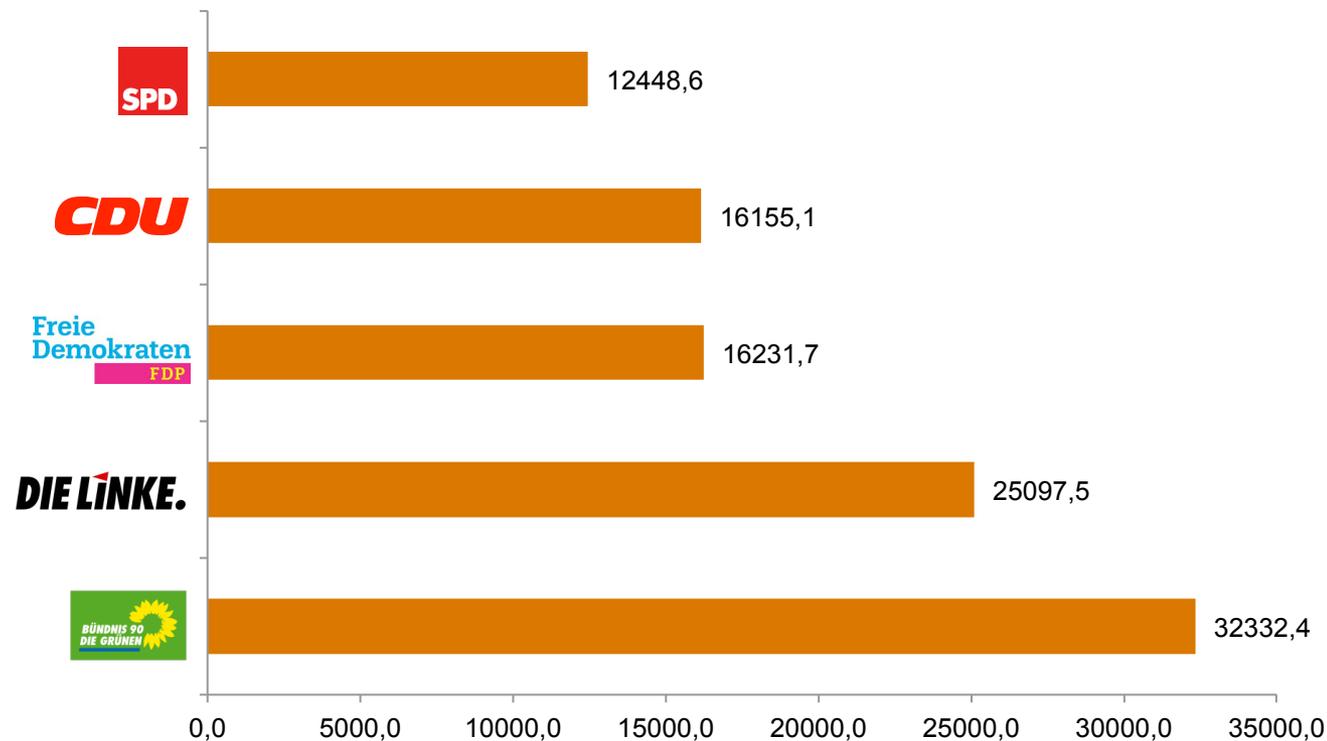
Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Wörterzahl der Landtagswahlprogramme 1980-2016



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Durchschnittliche Wörterzahl der Landtagswahlprogramme nach Parteien 1980-2016



n = 9 Programme für jede Partei; Ausnahme: Die Linke (n = 2 Programme)

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeitsparametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen. Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

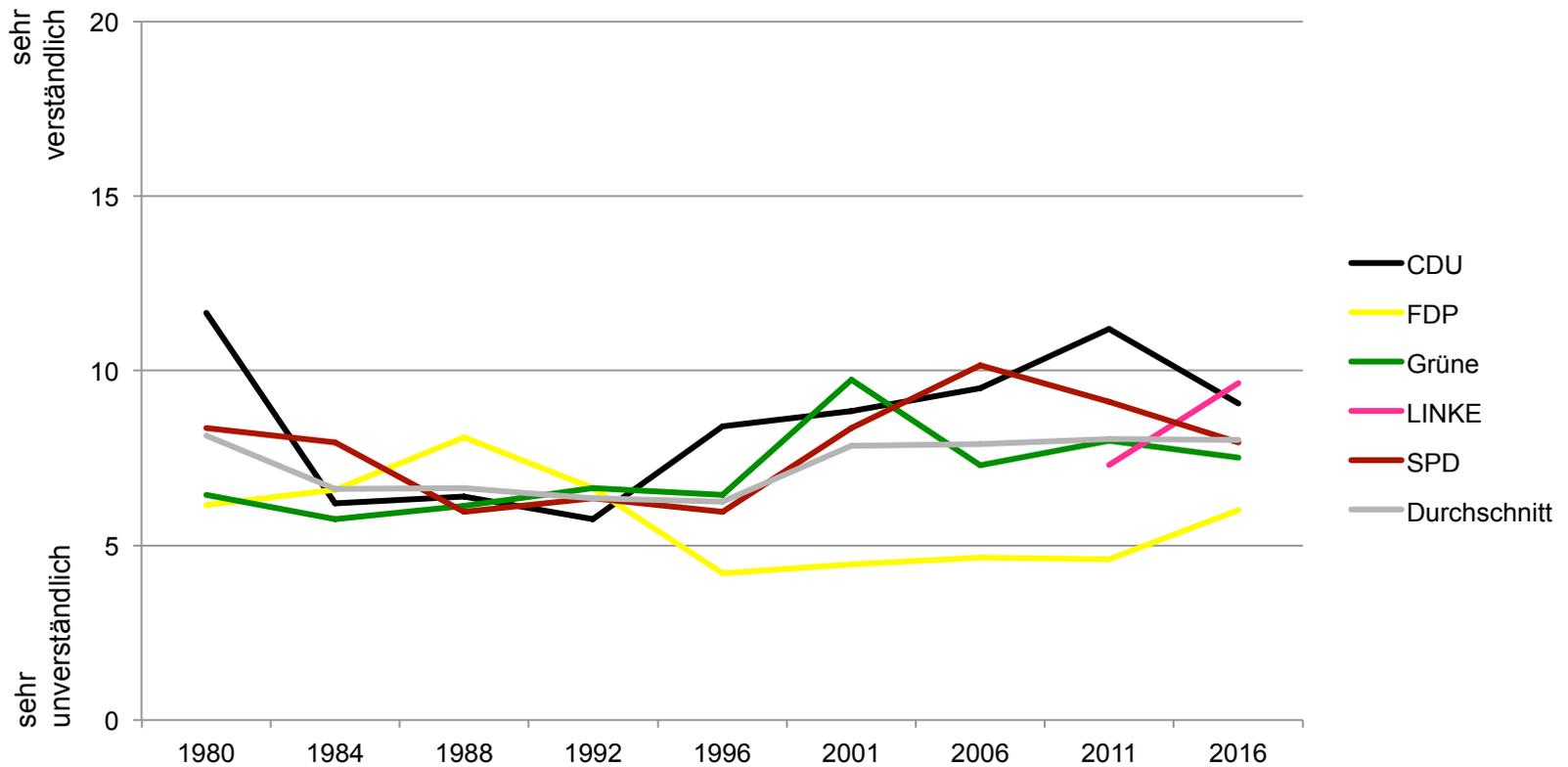
Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die Verständlichkeit der Wahlprogramme

- **2011 und 2016** sind die Wahlprogramme der Parteien in Baden-Württemberg mit im Schnitt 8,0 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex wieder **in etwa beim Verständlichkeitsniveau der ersten und verständlichsten hier berücksichtigten Wahl angelangt (1980: 8,2 Punkte im Schnitt)**. 1992 war mit nur 6,3 Punkten das Jahr mit den unverständlichsten Programmen. Immerhin: Seit diesem Tiefpunkt ist ein **Trend zu etwas mehr Verständlichkeit** erkennbar. Trotz allem bleiben die Landtagswahlprogramme relativ schwer lesbar.
- Die **sprachlich verständlichste Partei ist die CDU** mit im Schnitt 8,6 Punkten. Die formal **unverständlichste Partei** ist im Langzeitvergleich die **FDP** mit nur 5,7 Punkten. Damit liegt sie deutlich hinter den restlichen Parteien (die Grünen auf dem vorletzten Platz haben 1,4 Punkte mehr als die FDP).
- Wenn sich Parteien in der Opposition befinden, schreiben sie **meist etwas verständlicher**, als wenn sie in der Regierung sind. Die einzige Ausnahme sind hier die Grünen. Bei ihnen ist es andersherum. Damit bestätigt sich für die Langzeitanalyse in Baden-Württemberg das, was wir auch schon im Vergleich unterschiedlicher Bundesländer gesehen haben.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Baden-Württemberg 1980-2016



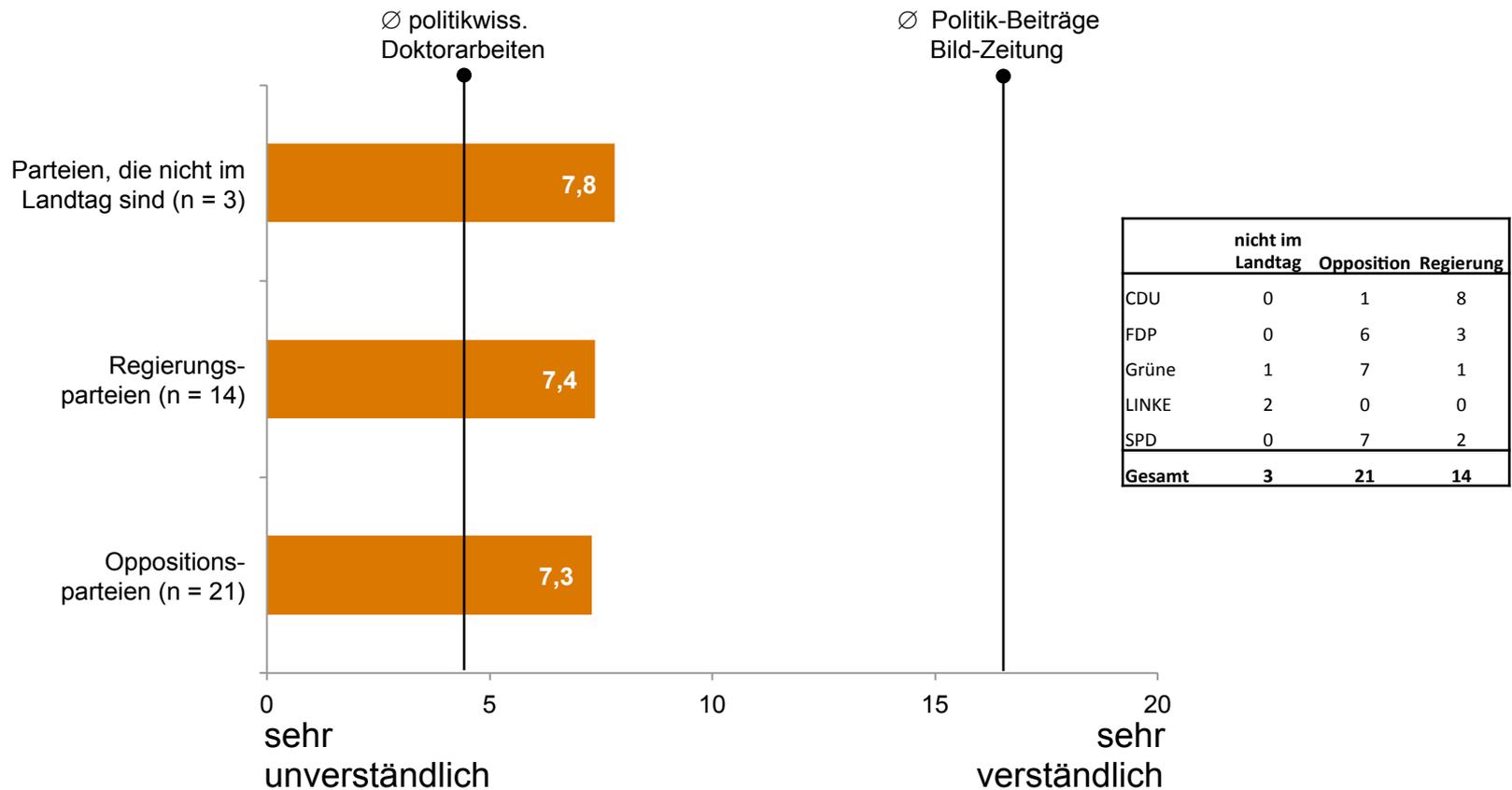
Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Baden-Württemberg 1980-2016

	1980	1984	1988	1992	1996	2001	2006	2011	2016	Partei- durchschnitt
CDU	11,7	6,2	6,4	5,8	8,4	8,9	9,5	11,2	9,1	8,6
Grüne	6,5	5,8	6,1	6,7	6,5	9,8	7,3	8,0	7,5	7,1
SPD	8,4	8,0	6,0	6,4	6,0	8,4	10,2	9,1	8,0	7,8
FDP	6,2	6,6	8,1	6,6	4,2	4,5	4,7	4,6	6,0	5,7
LINKE								7,3	9,7	8,5
Durchschnitt	8,2	6,6	6,6	6,3	6,3	7,9	7,9	8,0	8,0	

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Regierungs- und der Oppositionsparteien in Baden-Württemberg 1980-2016

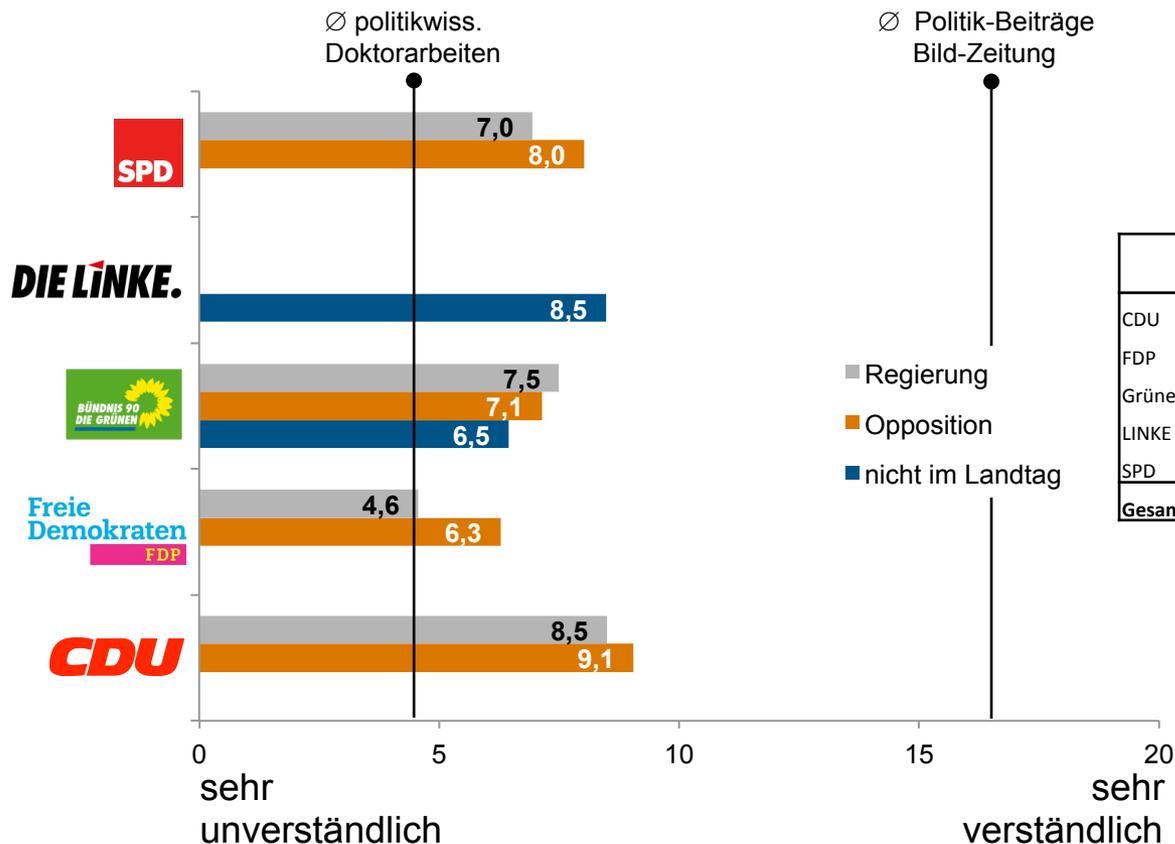


Berücksichtigt wurden: CDU, FDP, GRÜNE, LINKE und SPD. Die Einordnung der Parteien bezieht sich jeweils auf ihre Position zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des jeweiligen Wahlprogramms. Beispiel: Die SPD und die Grünen in Baden-Württemberg sind 2016 Regierungsparteien. Ihre aktuellen Programme gehen also in diese Gruppe ein.



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Regierungs- und Oppositionsparteien in Baden-Württemberg 1980-2016



	nicht im Landtag	Opposition	Regierung
CDU	0	1	8
FDP	0	6	3
Grüne	1	7	1
LINKE	2	0	0
SPD	0	7	2
Gesamt	3	21	14

Berücksichtigt wurden: CDU, FDP, GRÜNE, LINKE und SPD. Die Einordnung der Parteien bezieht sich jeweils auf ihre Position zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des jeweiligen Wahlprogramms. Beispiel: Die SPD und die Grünen in Baden-Württemberg sind 2016 Regierungsparteien. Ihre aktuellen Programme gehen also in diese Gruppe ein.



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Bremen 2015:
Ø 8,0 (n = 7)

NI 2013:
Ø 7,2 (n = 6)

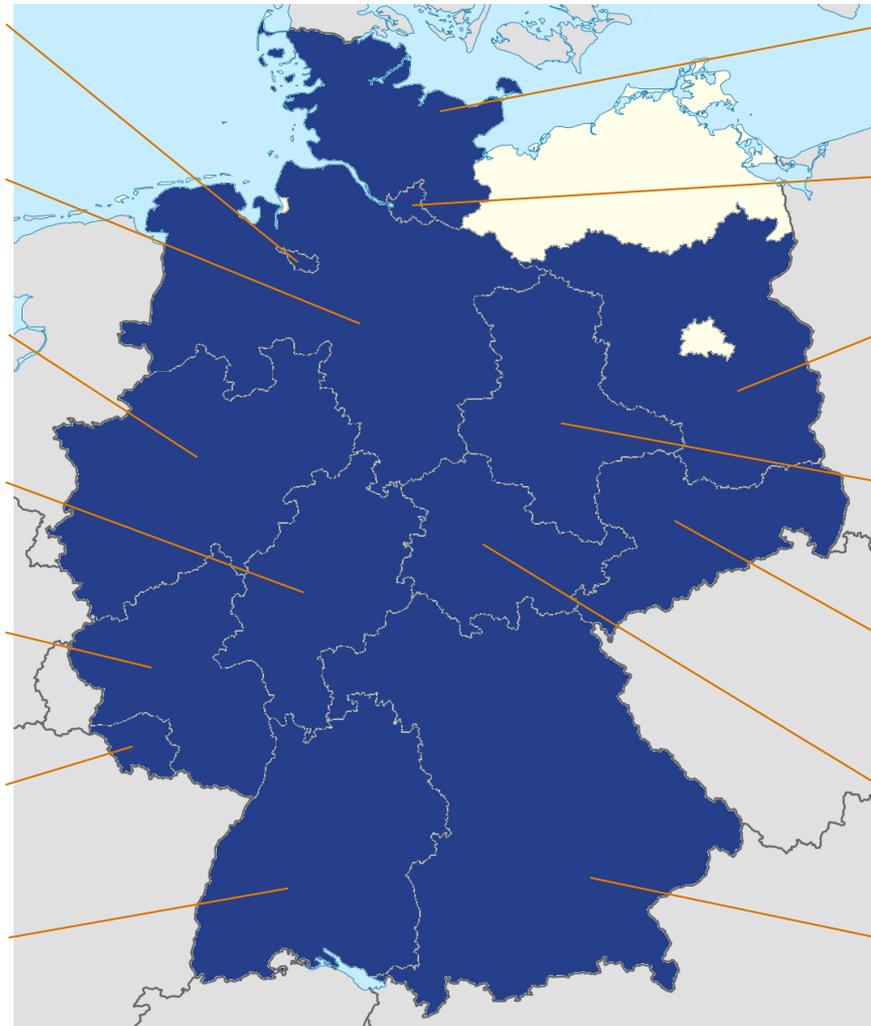
NRW 2012:
Ø 9,4 (n = 6)

Hessen 2013:
Ø 7,1 (n = 6)

R-P 2016:
Ø 7,6 (n = 7)

Saarland 2012:
Ø 7,3 (n = 6)

B-W 2016:
Ø 7,9 (n = 7)



S-H 2012:
Ø 7,8 (n = 6)

Hamburg 2015:
Ø 8,3 (n = 7)

BB 2014:
Ø 8,7 (n = 6)

S-A 2016:
Ø 7,8 (n = 6)

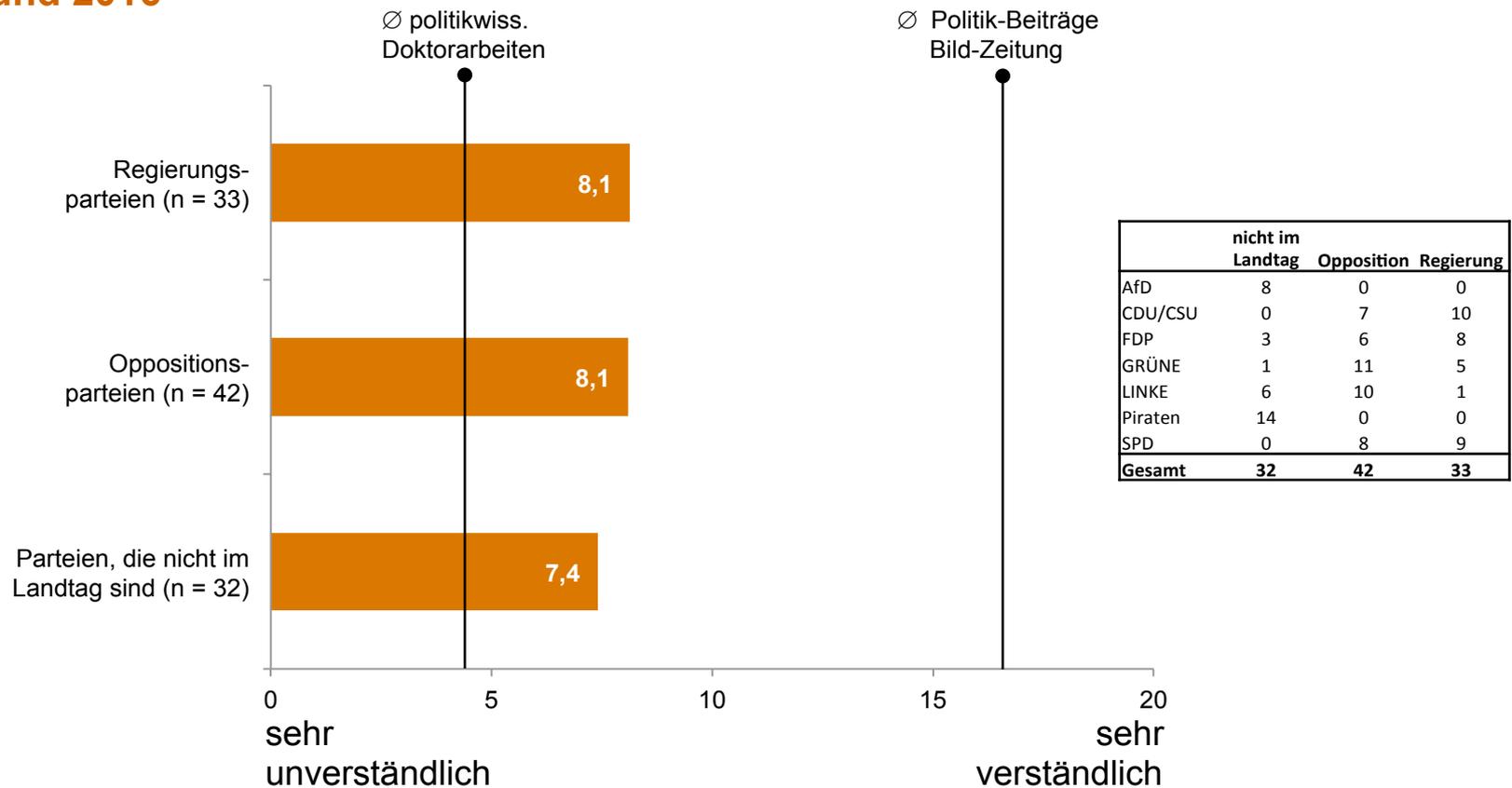
Sachsen 2014:
Ø 6,7 (n = 6)

TH 2014:
Ø 7,8 (n = 6)

Bayern 2013:
Ø 8,6 (n = 6)

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Regierungs- und der Oppositionsparteien bei 17 Landtagswahlen in Deutschland zwischen 2010 und 2016

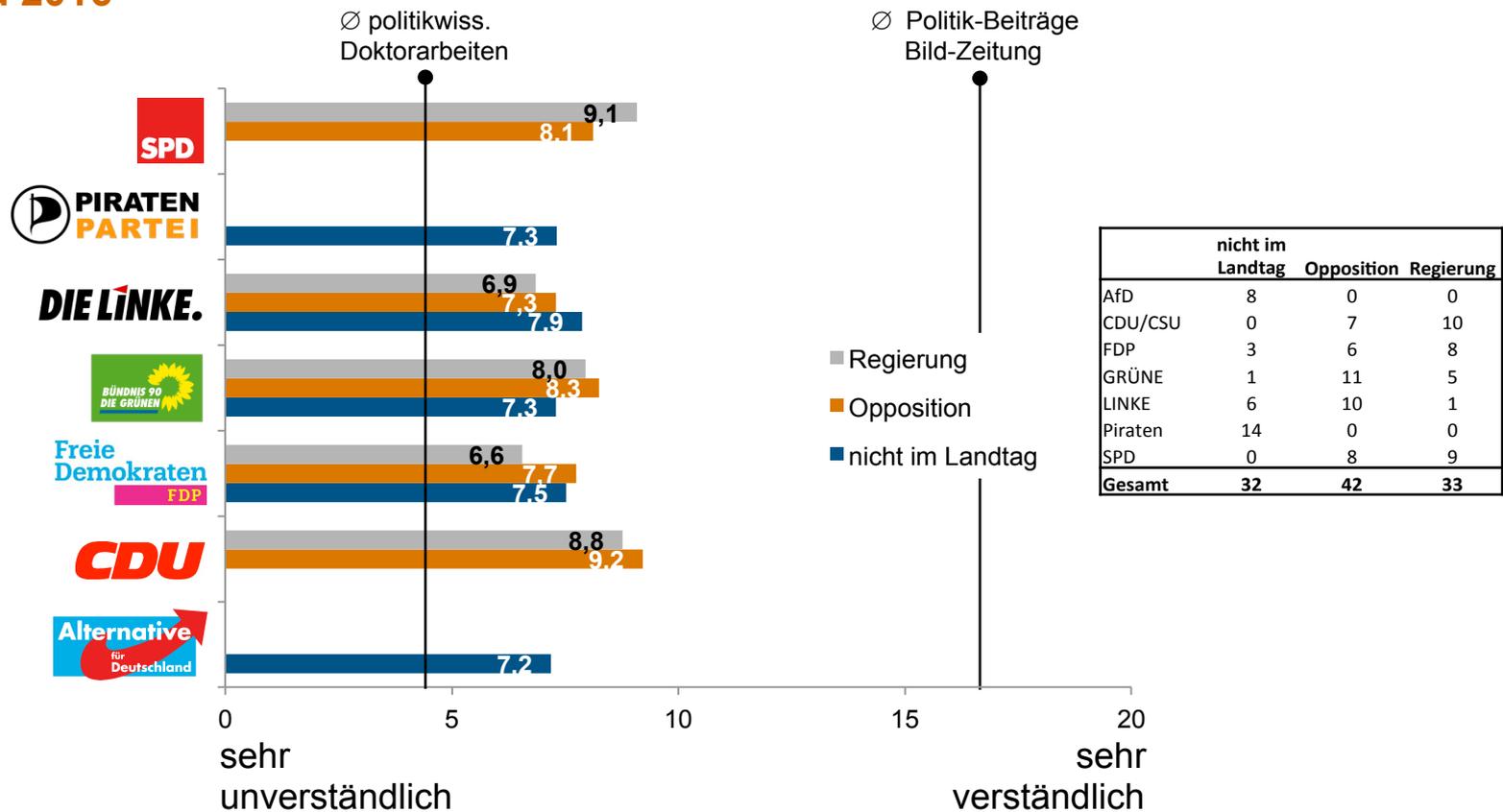


Berücksichtigt wurden, sofern Daten vorhanden waren: AfD, CDU/CSU, FDP, GRÜNE, LINKE, Piraten und SPD. Die Einordnung der Parteien bezieht sich jeweils auf ihre Position zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des jeweiligen Wahlprogramms. Beispiel: Die SPD und die Grünen in Baden-Württemberg sind 2016 Regierungsparteien. Ihre aktuellen Programme gehen also in diese Gruppe ein.



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Die durchschnittliche formale Verständlichkeit der Regierungs- und der Oppositionsparteien bei 17 Landtagswahlen in Deutschland zwischen 2010 und 2016



Berücksichtigt wurden, sofern Daten vorhanden waren: AfD, CDU/CSU, FDP, GRÜNE, LINKE, Piraten und SPD. Die Einordnung der Parteien bezieht sich jeweils auf ihre Position zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des jeweiligen Wahlprogramms. Beispiel: Die SPD und die Grünen in Baden-Württemberg sind 2016 Regierungsparteien. Ihre aktuellen Programme gehen also in diese Gruppe ein.



Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Hintergrund:
Wahlprogramme

zwei



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne nach hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen. Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Entgegen landläufigen Behauptungen halten sich Parteien nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm- Check 2016

CommunicationLab
INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



Anhang

drei



Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Landtagswahlprogramme 1980 bis 2016 (I)*

CDU

- 2016: Gemeinsam. Zukunft. Schaffen. Das Regierungsprogramm der CDU Baden-Württemberg 2016-2021
- 2011: Chancen ergreifen. Wohlstand sichern. Der Baden-Württemberg-Weg im neuen Jahrzehnt. Regierungsprogramm der CDU Baden-Württemberg
- 2006: In der Tat besser. Regierungsprogramm der CDU Baden-Württemberg 2006-2011
- 2001: Erfolgskurs Süd. Regierungsprogramm 2001-2006
- 1996: Aufbruch in die Zukunft. CDU. Regierungsprogramm 1996-2001: Für ein modernes und menschliches Baden-Württemberg
- 1992: Wahlplattform Landtagswahl `92
- 1988: Unser Land in guter Hand. Wahlplattform Landtagswahl 1988
- 1984: Kraftvoll in die Zukunft. Wahlplattform Landtagswahl 1984
- 1980: Aus Liebe zum Land. Wahlplattform Landtagswahl 1980

FDP

- 2016: Der nächste Schritt für unser Land. Das Wahlprogramm der Freien Demokraten Baden-Württemberg zur Landtagswahl 2016
- 2011: Vorn bleiben. Erfolgsmodell Baden-Württemberg
- 2006: Regierungsprogramm 2006-2011
- 2001: Das Regierungsprogramm der Freien Demokratischen Partei (2001-2006)
- 1996: Wahlprogramm der F.D.P. Baden Württemberg zur Landtagswahl am 24. März 1996. Zukunft gewinnen – Beschäftigung schaffen
- 1992: Liberale Politik für Baden-Württemberg Das Wahlprogramm zur Landtagswahl 1992
- 1988: ...denn Baden-Württemberg braucht die F.D.P.
- 1984: Mehr Freiheit weniger Staat!
- 1980: Leitlinien liberaler Landespolitik in Baden-Württemberg

* 1980-2006: Benoit, K., Bräuninger, T & Debus, M. (2009). Challenges for estimating policy preferences: Announcing an open access archive of political documents. *German Politics*, 18(3), 440-453.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Landtagswahlprogramme 1980 bis 2016 (II)*

Die Grünen bzw. Bündnis 90/Die Grünen

- 2016: Grün aus Verantwortung für Baden-Württemberg. Innovative Wirtschaft – Gesunde Natur – Starke Familien – Offene Bürgergesellschaft
- 2011: Das neue Programm für Baden-Württemberg
- 2006: Programm zur Landtagswahl am 26. März 2006
- 2001: Die treibende Kraft
- 1996: Das grüne Programm
- 1992: Programm zur Landtagswahl `92
- 1988: Das Programm zur Landtagswahl `88
- 1984: Programm zur Landtagswahl 1984
- 1980: Das Programm

SPD

- 2016: Baden-Württemberg leben. Regierungsprogramm der SPD Baden-Württemberg 2016-2021
- 2011: Regierungsprogramm der SPD Baden-Württemberg 2011-2016
- 2006: Regierungsprogramm der SPD Baden-Württemberg: „Mehr Gerechtigkeit“
- 2001: Regierungsprogramm der Baden-Württemberg-SPD
- 1996: Damit unser Land gewinnt. Regierungsprogramm der SPD Baden-Württemberg zur Landtagswahl am 24 März 1996
- 1992: Verantwortung: Die Stärke Baden-Württembergs
- 1988: Der neue Fortschritt
- 1984: Unsere Zukunft ist eine Zukunft für alle
- 1980: Für ein bißchen mehr Menschlichkeit

* 1980-2006: Benoit, K., Bräuninger, T & Debus, M. (2009). Challenges for estimating policy preferences: Announcing an open access archive of political documents. *German Politics*, 18(3), 440-453.

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Landtagswahlprogramme 1980 bis 2016 (III)

Die Linke

- 2016: Baden-Württemberg plus sozial. Wahlprogramm Landtagswahl 2016
- 2011: DIE LINKE. in den Landtag. Original Sozial – vor und nach der Wahl. Landtagswahlprogramm Baden-Württemberg 2011

Wahlprogramm-Check 2016: 36 Jahre Landtagswahlen in Baden-Württemberg

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.
Lucie Buttkus

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

